Hausmitteilung

Dresden.

☐ vertraulich

An die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

über den Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Bildung und Jugend
GZ: GB 2

Datum: 11. JAN. 2017

Präsentation zur Befragung von unbegleiteten ausländischen Minderjährigen (uaM) in Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anlage übergebe ich Ihnen die Präsentation zur Befragung von unbegleiteten ausländischen Minderjährigen (uaM) in Dresden, welche im Jugendhilfeausschuss am 12. Januar 2017 vorgestellt werden soll.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Vorjohann
Beigeordneter für Bildung und Jugend

Anlage

Befragung unbegleiteter ausländischer Minderjähriger in Dresden

Jugendamt

Landeshauptstadt
Dresden

Dresden.

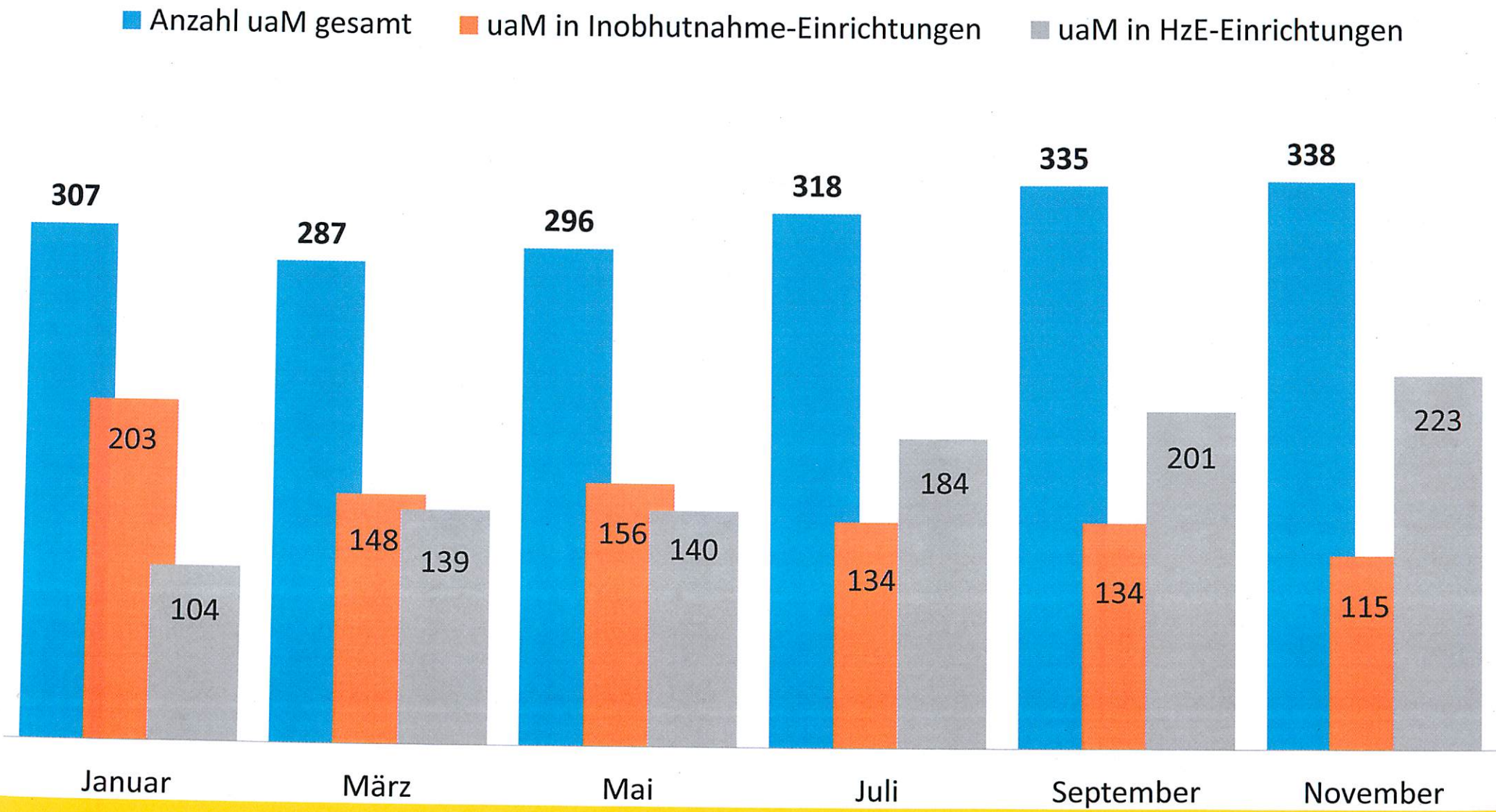
Entwicklung uaM 2016

	Januar	März	Mai	Juli	September	November
Deutschland	68.064	67.902	62.608	64.217	64.014	64.014*
Sachsen	2.249	2.298	2.319	2.322	2.512	2.559*
Dresden	307	287	296	318	335	338

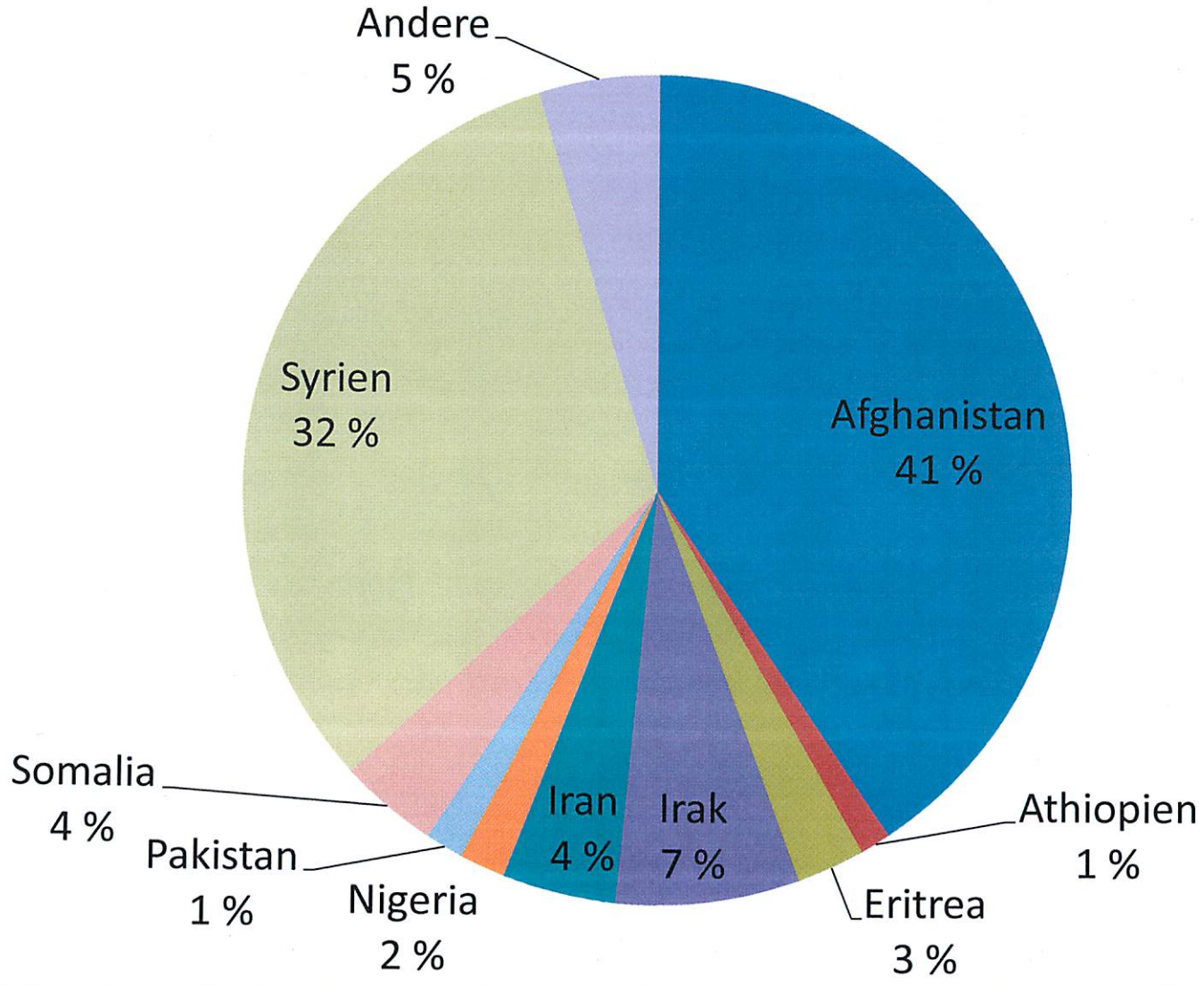
* Oktober 2016

Quellen: Verteilungsliste Bund/Land, Statistik Jugendamt LHD

uaM 2016 in Dresden



338 uaM in Dresden November 2016

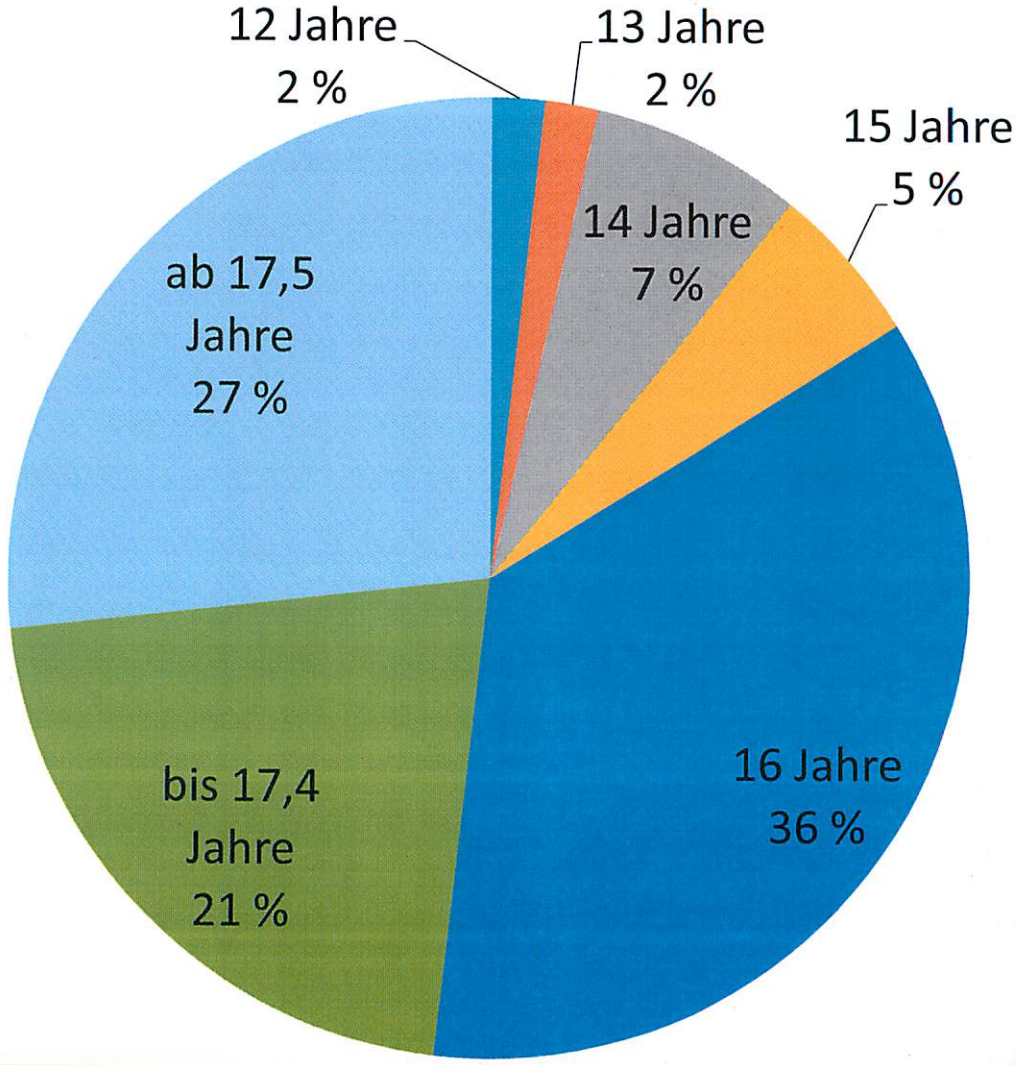


Design der Befragung

- Leitfaden gestützte explorative Interviews
  - n = 10
  - Juli 2016
  - in zwei Inobhutnahme-Einrichtungen
- teilstandardisierte Befragung durch das Clearingteam
  - n = 56
  - alle aus Inobhutnahme-Einrichtungen
  - Juli bis Dezember 2016

Wer sind die Befragten? (n=56)

- 100 % männlich
- überwiegend 16 - 17 Jahre
- 32 aus Afghanistan
- je 4 aus Somalia, Eritrea, Äthiopien, 3 aus Syrien
- 2 bis 12 Monate in Deutschland
- Durchschnitt: 7 Monate



Fragebogen

Alter (Jahr und Monat): _____ Wie lang in Deutschland? _____

Nationalität: _____ Beginn der Inobhutnahme? _____

Aktuell wahrgenommene Probleme

Wie geht es dir in deiner Unterkunft und in deiner jetzigen Situation?

Was machst du tagsüber?

Hast du Freunde hier?

Gibt es Probleme?

Fragebogen

Wohnen

Wie würdest du gerne wohnen bevor und nachdem du 18 Jahre alt bist?

Mit wem möchtest du zusammen wohnen (z. B. Freunde, eigene Familie, Herkunftsfamilie, WG ...)

Ausbildung und Arbeitsleben

Bis du 18 Jahre alt bist, gehst du in die Schule, wie geht es dann weiter (Ausbildung, studieren, Arbeit, Job oder weitere Schule)?

Wo und wie möchtest du dich um ein/-e Ausbildung, Arbeit, Studium, bemühen?

Fragebogen

Heimat/Familie/Freunde

Hast du Kontakt zu deiner Familie in deiner Heimat? Wie oft hast du Kontakt pro Woche?

Willst du deine Zukunft in Deutschland oder in deiner Heimat verbringen?

Zukunft

Wenn du für dich drei Wünsche frei hättest für die nächsten fünf Jahre, was würdest du dir wünschen?

Subjektives Wohlbefinden: Wie geht es dir derzeit?

- 43 x gut/sehr gut
  - 23 x ausdrücklich: „Aktuell keine Probleme“
- 12 x nicht so gut/schlecht
- fast alle gaben an, Freunde gefunden zu haben

Persönliche Ressourcen

- die jungen Menschen sind überwiegend sehr lernwillig und motiviert
  - Spracherwerb
  - Ausbildung
  - Kultur

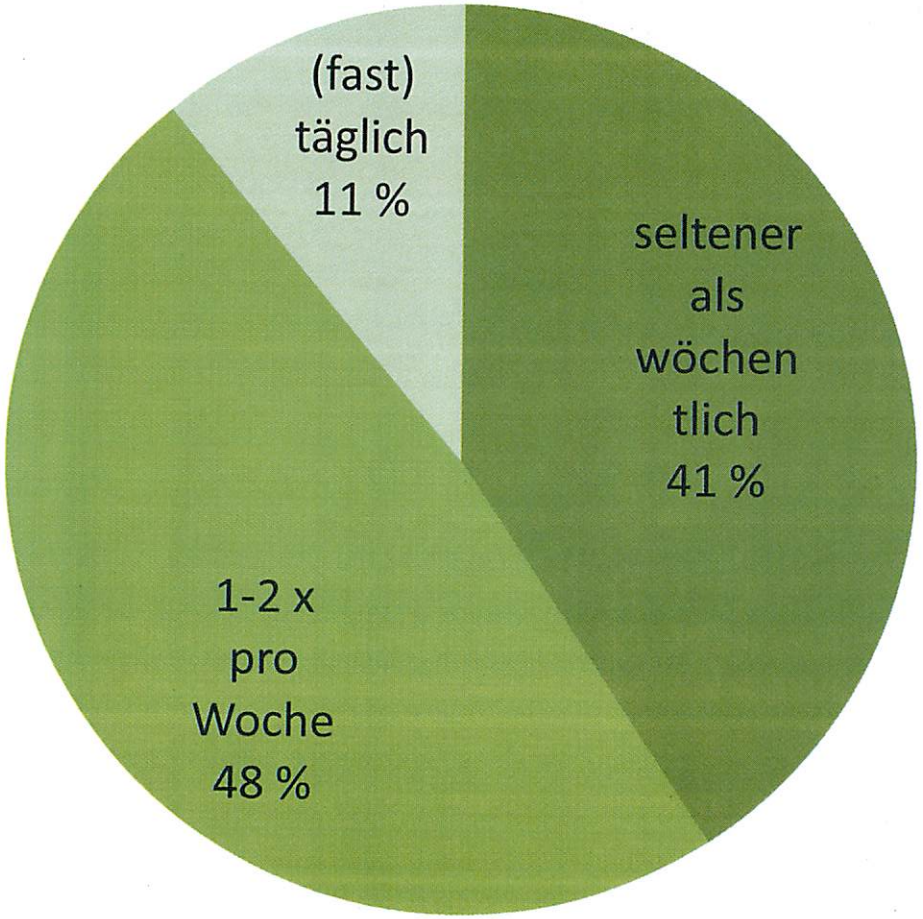
Freizeit

- fast alle Schule/schulische Aktivitäten/Lernen
- mehr als die Hälfte geht sportlichen Aktivitäten in der Freizeit nach (nicht unbedingt im Verein)
- Freizeit verbringen sie am liebsten in der Innenstadt/Neustadt

Probleme

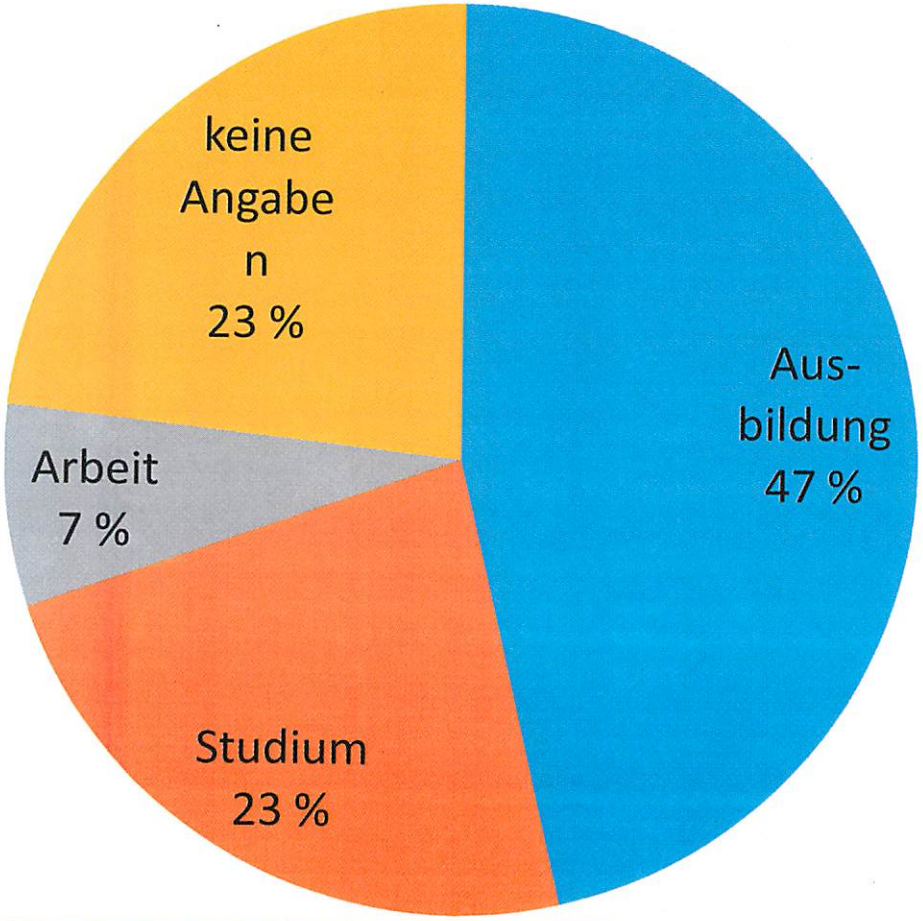
- beginnende Resignation: „Es dauert alles so lange!“
- Langeweile
- kaum Anschlussfähigkeit an deutsches Ausbildungssystem
- Was passiert nach dem 18. Geburtstag?
- fehlender Vormund, fehlender Ausweis
- Beweglichkeit innerhalb Deutschlands (Besuche usw.)
- in IO-Einrichtungen mangelnde Privatsphäre

Familienkontakt/Verbleibewünsche



- z. T. keine Familie mehr
- ihre Zukunft sehen fast 100 % in Deutschland/Europa
  - sie sind gekommen um zu bleiben

Berufswünsche/-ideen (Mehrfachnennung möglich)



- knapp 20 % haben eine Idee, wie man zum Beruf kommt (Praktikum, Behörden, Internet oder persönliche Kontakte)
- <u>zu beachten</u>: Befragung in Inobhutnahme-Einrichtungen
  - zunächst andere Themen vorrangig

Wünsche für Wohnen nach dem 18. Geburtstag

- überwiegend eigene Wohnung oder WG
- allein, mit Freunden oder Familie
- ca. 20 % können sich auch vorstellen, bei einer Gast- oder Pflegefamilie zu wohnen

Bedarfscluster 1: Bildung

- deutsche Sprache
- Verstehen und Hineinleben in allgemein geteilte Regeln unserer Gesellschaft (Hineinwachsen in Kultur)
  - Bereitschaft und Neugier ist überwiegend vorhanden
- Anschlussmöglichkeiten an deutsches Ausbildungs-/Berufssystem

Bedarfscluster 2: Anerkennung

- Bindung, Zuverlässigkeit, Kontinuität
- Respektierung der bislang gemachten (Lebens-, Flucht-, Ausbildungs- und Arbeits-) Erfahrungen
- Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmtheit/Erwachsensein und Sicherheit/Geborgenheit

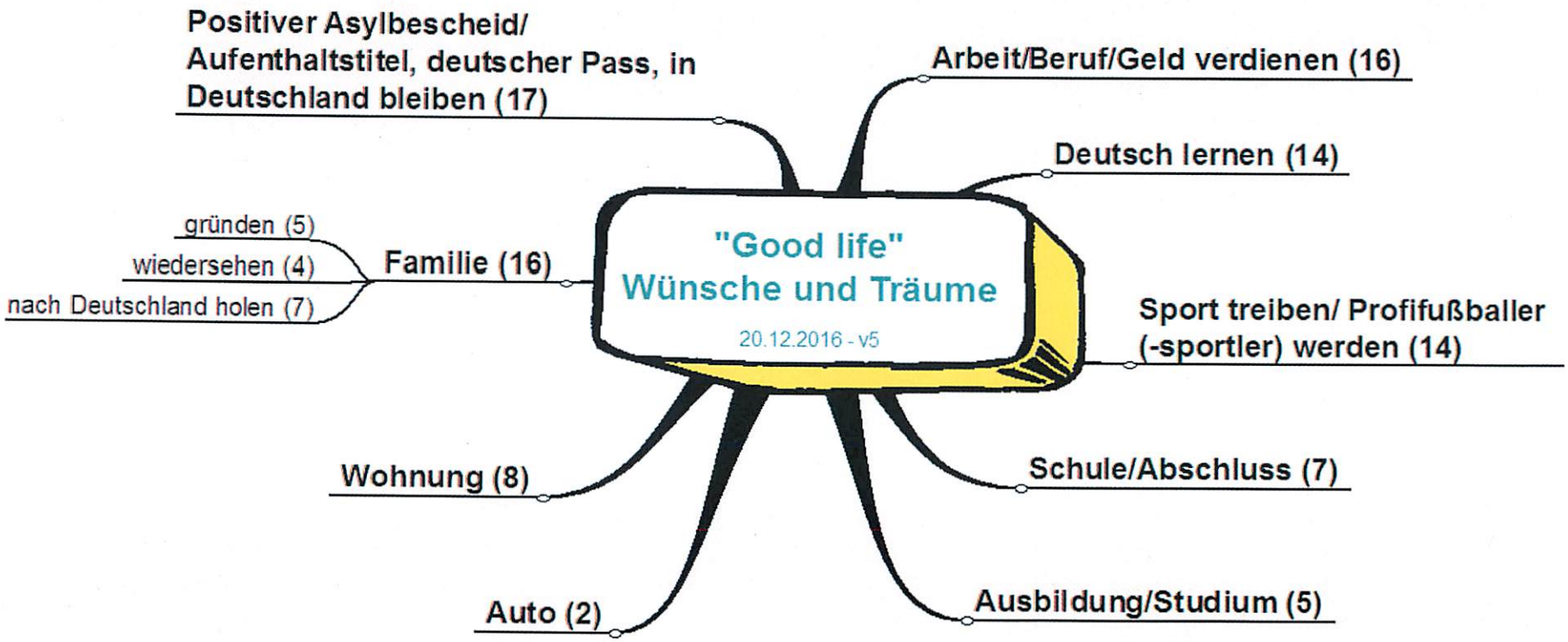
Bedarfscluster 3: Perspektive

- Aufhebung des „Zwischenzustandes“ (insbesondere Inobhutnahme-Einrichtungen)
- Sicherheit über Aufenthaltsrecht
- Ent-Täuschung zu hoher Erwartungen
- Klärung, wie es nach 18. Geburtstag weitergeht
- Blick konstruktiv auf Zukunft richten

Theoretische Zugänge könnten sein:

- Anerkennungstheorie (Axel Honneth u. a.)
  - Individuum, Recht, Soziale Wertschätzung
- Capability-Approach (Martha Nussbaum u. a.)
  - Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um dem Individuum Möglichkeitsräume zur Entfaltung zu öffnen?

Praktische Ideensammlung (nicht abschließend)

- System „Reiz-Belohnung“
- Beruf auch ohne formalen Schulabschluss?
- sozialpädagogisch betreute Praktika in Firmen
- spezielle Abendschulkurse für diese Zielgruppe
- alternative Wohnformen

Bildung, Anerkennung, Perspektive